

**PD Dr. Katrin Boeckh**

### **Forschungsschwerpunkt**

#### **Die Ukraine im Totalitarismus des 20. Jahrhunderts**

Die historische Forschung zur Ukraine stand über Jahrzehnte hinweg im Windschatten der Sowjetunion bzw. Russlands. Nach der Proklamation der staatlichen Unabhängigkeit der Ukraine 1991 hat sich dies allmählich geändert, auch begünstigt durch die Archivsituation, die in der Ukraine wesentlich günstiger ist als in anderen ehemaligen Sowjetrepubliken. Die eingehende Beschäftigung mit der ukrainischen Geschichte des 20. Jahrhunderts am Osteuropa-Institut liegt thematisch insbesondere darin begründet, dass die Ukraine in diesen Jahrzehnten mehrfach der Spannung unterlag, eine Nationalstaatlichkeit zu etablieren, darin aber massiven äußeren Widerstand fand. Sowohl die sowjetische Herrschaft wie die NS-Okkupation im Zweiten Weltkrieg bedeuteten einen Rückschlag für die nationale, kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Entfaltung der Ukrainer. Der besondere Fokus der Untersuchung liegt daher auf der Auslotung verschiedener Aspekte des ukrainischen Freiraumes innerhalb der die Ukrainer umgebenden totalitären Systeme.

Da sich ein großer Teil der entstandenen Arbeiten wesentlich auf archivalische Quellen stützt, die während der sowjetischen Zeit nicht zugänglich waren, wird eine besondere Sorgfalt auf die klassische, kritische Interpretation dieser aufgewendet. Zahlreiche Kontakte zu Forschungsinstitutionen in der Ukraine, zu Wissenschaftlern in Westeuropa und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit der ökonomischen Abteilung des Osteuropa-Instituts München bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Forschungsschwerpunktes.

Bisherige Forschungsergebnisse flossen in die universitäre Lehre ein, weiter wurden mehrere – monographische – Darstellungen vorgelegt:

1. *Stalinismus in der Ukraine: Die Rekonstruktion des sowjetischen Systems nach dem Zweiten Weltkrieg*. Wiesbaden 2007 (Monographie)

2. *Ukraine. Von der Roten zur Orangen Revolution*. Regensburg 2007 (Monographie, zusammen mit Ekkehard Völkl)

Die Darstellung versucht erstmalig, die „Orangene Revolution“ 2004/2005 in ihren breiten historischen Kontext zu setzen. Schwerpunktmäßig werden dazu die ersten ukrainischen Staatsversuche 1917–1921, die Situation der Ukraine als sozialistische Sowjetrepublik, die Besatzungszeit während des Zweiten Weltkrieges sowie die Ablösung des sowjetischen Regimes in Kiev geschildert. Der schwere Weg in den demokratischen Rechtsstaat wird deutlich bei der Analyse der Politik ihres ersten Präsidenten nach 1991, Kravčuk, und seines Nachfolgers Kučma, dessen Erbe nun auf dem „orangenen“ Präsidenten Juščenko lastet.

Weitere Ergebnisse wurden in Form von Vorträgen sowie von Aufsätzen präsentiert:

1. - Die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik 1945-1991, in: Ukraine. Geographie – Ethnische Struktur – Geschichte – Sprache und Literatur – Kultur – Politik – Bildung –

Wirtschaft – Recht. Hrsg. von Peter Jordan (u.a.) = Österreichische Osthefte. Sonderband 15. Wien 2000, S. 363-388 = Österreichische Osthefte. Sonderband 15. Wien 2001.

2. Die Religionsfront. Ukrainische Kirchen unter deutscher Militärverwaltung 1941/42, in: Slavica Tarnopolensia 8 (2001) S. 60-85.

3. Fallstudie: Lemberg in Galizien. Jüdisches Gemeindeleben in der Ukraine zwischen 1945-1953, in: Glaube in der 2. Welt 30 (2002) Nr. 4, S. 20-25. Zweitabdruck in: Katrin Boeckh, Aleksandr Ivanov, Christian Seidl, Die Ukraine im Aufbruch. Historiographische und kirchenpolitische Aspekte der postsozialistischen Transformation, S. 57-69 = forost Arbeitspapier Nr. 9 (November 2002).

4. Staat und Kirchen während der Transformation in der Ukraine, in: Religion und Nation. Die Situation der Kirchen in der Ukraine. Hrsg. von Thomas Bremer. Wiesbaden 2003, S. 67-89; Zweitabdruck in: Katrin Boeckh, Aleksandr Ivanov, Christian Seidl, Die Ukraine im Aufbruch. Historiographische und kirchenpolitische Aspekte der postsozialistischen Transformation, S. 33-56 = forost Arbeitspapier Nr. 9 (November 2002).

5. „Völlig normal, entsprechend den Prinzipien der Gewissensfreiheit, garantiert durch die Stalin-Verfassung“. Die Verfolgung der Kirchen in Galizien unter Stalin im Vergleich (1944-1953), in: Historische Zeitschrift Band 278 (Februar 2004) Heft 1, S. 55-100.

6. Jüdisches Leben in der Ukraine nach dem Zweiten Weltkrieg. Zur Verfolgung einer Religionsgemeinschaft im Spätstalinismus (1945-1953), in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte (2005) Heft 3, S. 421-448.

7. „Liberalisierung“ und Repression. Zur Praxis der Religionspolitik in der Ukraine während NS-Besatzung und stalinistischer Herrschaft 1941-1953, in: Religion under Siege. Vol. 2. Protestant, Orthodox and Muslim Communities in Occupied Europe (1939-1950). Ed. by Lieve Gevers and Jan Bank. Leuven, Paris, Dudley/MA 2007, S. 119-174.

8. Zwangsmigration und Zivilisation im Stalinismus. Die Westukraine nach 1944/45 (im Druck für einen Tagungsband des Collegium Carolinum)